

-lü- Steinfurt. Man hätte sie noch auf dem Wilhelmsplatz hören können: 500 Musiker, die nach ihren Instrumenten greifen und gemeinsam „Preußens Gloria“ schmettern. Das hätte auch Johann Gottfried Piefke gefallen, der seine Komposition von 1871 immer ganz besonderen Anlässe vorbehalten wollte. Damals war's der Sieg über die Franzosen, gestern das Steinfurter Musikfest. Tja – hätte. Was man dann jedoch bis zum Wilhelmsplatz hörte, war ein Gewitter über dem Bagno, das das geplante Finale furioso vorzeitig beendete. Was bis dahin mit der Big-Band des Jugendorchesters begann (alle Achtung, Julia Gartlage und Alicia McDonald!) und mit den Sturzbächen von oben endete, war eine höchst abwechslungsreiche Reise vom betulichen Egerland bis ins schwüle New Orleans. Wobei wir wieder beim Wetter sind, das ja bei Freiluftveranstaltungen eine nicht unerhebliche Rolle spielt und es gestern bis kurz vor Schluss gnädigerweise bei ein paar Tröpfchen und gewitterwolkigen Drohungen ließ.

Wie sich das bei solchen Anlässen gehört, kommt vor dem eigentlichen Ereignis eine Rede. Die hielt Bürgermeister Andreas Hoge, der gleich mit der ganzen Familie ins Bagno gekommen war, wo er ein paar Takte zum Traum von der „Musikstadt Steinfurt“ sagte, recht optimistisch in den Himmel zeigte und

dem musikalischen Großereignis ansonsten einen harmonischen Verlauf wünschte. Seine Trompete (oder war's das Waldhorn?) hatte er zu Hause gelassen und überließ die eigenwillige Bühne unterm Fallschirm den öffentlichkeitserprobten Musikern.

Am Rande der Veranstaltung wurde auch gespielt, allerdings mit Bällen, Seilchen und Diabolos; so hatten auch die Kleinsten ihre Freude am Sonntagsausflug ins Bagno. Und sogar für ein bisschen Politik blieb noch Platz, denn es wurden Unterschriften gesammelt gegen die neuen Vorgaben der Verwaltung zu den Vereinen, die städtische Gebäude nutzen. Zum Abschluss aber wurde, siehe oben, alles von Donnergrollen übertönt.



Musik wird störend oft empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden. . .



Ein letzter Blick in die Notenblätter, bevor der große Auftritt kommt.



Unterschriftensammlung am Rande der Veranstaltung.



Leider unverzichtbar, und zum Schluss ging's gar nicht mehr ohne den guten alten Regenschirm.



Selten gehörtes Big-Band-Instrument: die Blockflöte, hier im Einsatz beim Jugendorchester.